

# HOTTINGER LITERATURGESPRÄCHE 2023/24

Eine Gesprächsreihe von und mit Charles Linsmayer

## Ort

Theater am Neumarkt AG  
Neumarkt 5, 8001 Zürich  
[www.theaterneumarkt.ch](http://www.theaterneumarkt.ch)

## Zeit

20 Uhr. Die Termine sind auf der Innenseite dieses Flyers angeführt.

## Billette und Reservation

Billettkasse Neumarkt: 044 267 64 64 [tickets@theaterneumarkt.ch](mailto:tickets@theaterneumarkt.ch)  
Wahlpreise: 45.-/30.-/15.-

# HOTTINGER LITERATUR GESPRÄCHE 2023/24: DAS FINALE IM THEATER NEUMARKT ZÜRICH BEI CHARLES LINSMAYER ZU GAST SIND:

Foto: Manfred Utzinger



Das Hottinger Literaturgespräch  
vom 21. März 2023 mit Ilma Rakusa



Franz Hohler



Adolf Muschg



Charles Lewinsky



Klaus Merz



Urs Faes



Thomas Hürlimann

neumarkt

 **MIGROS**  
Kulturprozent

Versand unterstützt von  
 **Stadt Zürich**  
Kultur

Theater Neumarkt Zürich / Jeweils 20 Uhr

Wahlpreise: 45.- / 30.- / 15.-

Reservation: 044 267 64 64 [tickets@theaterneumarkt.ch](mailto:tickets@theaterneumarkt.ch)

neumarkt

**Dienstag**  
**26. September 2023**  
**20 Uhr**

**Franz Hohler**



Foto: Manfred Utzinger

Elf Bücher hat der «freischaffende Fantast» Franz Hohler vorgelegt, seit er 2011 erstmals Gast der Hottinger Literaturgespräche war. Da sind die von nah und fern berichtenden 52 «Spaziergänge» von 2012, die gesammelten Erzählungen «Der Geisterseher» von 2013, «Ein Feuer im Garten» von 2015 – wo ein Text auch von Hohlers Oltener Kindheit handelt –, die Reiseerinnerungen «Fahrplanmässiger Aufenthalt» von 2020, aber auch die abgründigen Geschichten «Der Enkeltrick» von 2021. Nicht zu vergessen die lyrische Selbstvergewisserung «Alt?» von 2017 und die eine Wanderung von Schaffhausen zur Rheinquelle spiegelnden Erzählungen «Rheinaufwärts» von 2023. In diesem Jahr sind auch Hohlers «Bahnhofsromane» – «Es klopft» (2007), «Gleis 4» (2013), «Das Päckchen» (2017) – gesammelt erschienen und geben Gelegenheit, den Kabarettisten, Lyriker und Erzähler einmal als virtuosen Romanautor zu präsentieren.

**Freitag**  
**27. Oktober 2023**  
**20 Uhr**  
In Zusammenarbeit  
mit «Zürich liest»

**Adolf Muschg**

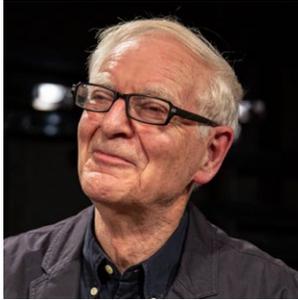


Foto: Manfred Utzinger

Drei lustvoll erzählte Romane hat Adolf Muschg, seit er 2014 erstmals in Hottingen zu Gast war, vorgelegt: «Die japanische Tasche», dem mit Japan in lockerer Beziehung stehenden Roman zweier Findelkinder auf der Selbstsuche, der auch Emil Gygax aus «Sutters Glück» von 2002 wieder auferstehen lässt und an dem die NZZ die «unerschöpfliche Stofffülle» bewunderte. Nach Muschgs lebenslangem Sehnsuchtsland Japan führt auch «Heimkehr nach Fukushima» von 2018, ein Roman der für eine ferne Zukunft ein Paradies evoziert, das in den Ruinen des verstrahlten Fukushima erblühen könnte. «Aberleben» von 2021 weckt Peter Albisser aus «Albissers Grund» von 1974 wieder auf und lässt ihn in der im Titel genannten Mühle eine Laienpredigt halten. Vom Genderstreik bis zur Klimadiskussion hoch aktuell, zeugt der Roman beeindruckend von Adolf Muschgs nach wie vor ungeschmälerten schöpferischen Fähigkeiten.

**Dienstag**  
**28. November 2023**  
**20 Uhr**

**Charles Lewinsky**



Foto: Manfred Utzinger

Als Charles Lewinsky 2011 erstmals in Hottingen zu Gast war, feierte am Thunersee gerade sein Gotthelf-Musical Triumph. 2014 glossierte er in «Schweizer» 24 mal die Zukunft oder besser: die Zukünfte unseres Landes. In «Kastelau» thematisierte er 2014 anhand der irrwitzigen Geschichte eines Nazi-Fimprojekts die Folgen des Nationalsozialismus für die europäische Geschichte und Kultur. «Andersen» war 2016 eine Auseinandersetzung mit der Macht des Bösen in der Person eines rätselhaften Homunkulus, der Stotterer im gleichnamigen Roman von 2019 setzt das geschriebene Wort rücksichtslos für seine Karriere ein. «Der Halbhart» von 2020 erzählt den Morgenkrieg als «Geschichte von unten», während «Der Sohn» von 2022 vorführte, auf welcher abenteuerliche – spannend erzählte! – Weise ein illegitimer französischer Königsspross an der vergeblichen Annäherung an seinen Vater zugrundegeht.

**Dienstag**  
**30. Januar 2024**  
**20 Uhr**

**Klaus Merz**



Foto: Manfred Utzinger

Seit Klaus Merz 2013 erstmals Gast der Hottinger Literaturgespräche war, sind im Haymon Verlag die Bände 3 bis 7 seiner Werkausgabe erschienen, die ihn mit seiner Prosa, seinen Essays und Feuilletons, vor allem aber auch als Lyriker neu ins Bewusstsein rücken. Dass alle seither erschienenen Bücher Gedichtbände waren, zeigt die zentrale Bedeutung dieses Genres für sein Werk. So evozierte «Unerwarteter Verlauf» 2013 auf eindringliche Weise das heute so aktuelle Phänomen der Flucht, während der Band «Helios Transport» 2017 mit seinen virtuosierten Kürzestgedichten zeigte, wie weit Merz die Reduktion eines Gedankens auf dem Weg zum Verstummen zu treiben vermag. «Firma» von 2019 wiederum geht vom Mikrokosmos einer Firmengeschichte aus und zeigt anhand der Evokation von Themen wie dem Prager Frühling oder der Finanzkrise, wie falsch es wäre, Lyrik als etwas Weltfremd-Abgehobenes zu verdächtigen.

**Dienstag**  
**27. Februar 2024**  
**20 Uhr**

**Urs Faes**



Foto: Manfred Utzinger

Seit 2011, als er erstmals in Hottingen zu Gast war, erschienen von Urs Faes zwei feinsinnig-persönliche Erzählungen, die ihn als Meister der kurzen Form auswies: «Paris. Eine Liebe» (2012) und nicht zuletzt «Raunächte» (2018), wo in beklemmender Weise Streit, Fluch und Verrat in ein Waldstück im Schwarzwald hineinprojiziert sind. «Sommer Brandenburg» (2014) und «Untertags» (2020) sind geheimnisvoll mit einem deutschen «Landwerk» verbunden, in dem sich 1938 Juden auf die Auswanderung nach Palästina vorbereiteten. Wobei der erste Roman in einer tragischen Liebesgeschichte kulminiert, während der zweite auf bewegende Weise das Thema Demenz mit einbezieht. Leben und Tod streifte 2016 auch «Halt auf Verlangen», wo Urs Faes aus den Erfahrungen einer Krebstherapie heraus jene Archäologie der Erinnerung zu einem neuen Höhepunkt führte, die so vielen seiner Texte ihre Eigentümlichkeit verleiht.

**Dienstag**  
**26. März 2024**  
**20 Uhr**

**Thomas Hürlimann**

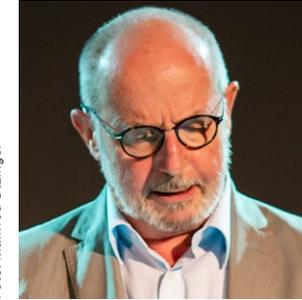


Foto: Manfred Utzinger

Als Thomas Hürlimann 2015 erstmals Gast der «Hottinger Literaturgespräche» war, befand er sich am Anfang einer lang dauernden Erkrankung, die ihn immer wieder an die Grenze zwischen Leben und Tod brachte. So dass es wie ein Wunder anmutete, dass 2018 der grossartige Roman «Heimkehr» erscheinen konnte. Ein Buch, das, autobiographisch verwurzelt, die in eine groteske Odyssee ausartende Heimkehr des verlorenen Sohns Heinrich Übel in seine Schweizer Heimat beschreibt und in dem nicht das Sterben, sondern seine Überwindung zum Thema wird. Noch massloser und abgründiger, aber auch meisterhaft in seiner Vielfalt und Kompositionskunst erwies sich dann 2022 Hürlimanns neuester und von Publikum und Kritik begeistert aufgenommener Roman «Der rote Diamant», der aus seinen Erinnerungen an die Zeit als Klosterschüler ein an Umberto Ecos «Name der Rose» gemahnendes umwerfend vitales Erzählfresko machte.